

Zeitschrift: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]
Herausgeber: Verein Schweizerischer Konkordatsgeometer = Association suisse des géomètres concordataires
Band: 8 (1910)
Heft: 11

Artikel: Aus vergangenen Tagen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift

des

Vereins Schweizer. Konkordatsgeometer

Organ zur Hebung und Förderung des Vermessungs- und Katasterwesens

Jährlich 12 Nummern. Jahresabonnement Fr. 4. —

Unentgeltlich für die Mitglieder.

Redaktion:
J. Stambach, Winterthur.*Expedition:*
Geschwister Ziegler, Winterthur

Aus vergangenen Tagen.

Vor uns liegt das Protokoll der 6. Generalversammlung des Schweiz. Geometervereins, abgehalten am Samstag und Sonntag den 15. und 16. Juni 1878 in Lausanne. Seither ist der Drittel eines Jahrhunderts dahingeflossen, Erinnerungen stellen sich ein, Vergleichen drängen sich auf, weshalb wir der letzteren wegen unsern Lesern einen gedrängten Auszug geben wollen.

Nach dem Programm sollte die Versammlung im großen Saale des Kasino in Lausanne punkt 12 Uhr stattfinden, die Kollegen der Zentral-, namentlich aber der Ostschweiz langten aber erst später an, deshalb Verschiebung der Eröffnung auf 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herr Redard, Präsident der „Société des commissaires-arpen-teurs vaudois“ bringt den Anwesenden in warmen, sympathischen Worten im Namen seines Vereins seine Grüsse und verdankt das zahlreiche Erscheinen. Zum Bedauern aller, die ihn kannten, erschien der Präsident des Schweiz. Geometervereins, der ihm große Dienste geleistet, Prof. Rebstein in Zürich, nicht an der Versammlung. Der Vizepräsident J. Gysin (damals Obergeometer der S. C. B.) wurde deshalb mit dem Präsidium betraut. In seinen Eröffnungsworte ermahnte er zur Kollegialität und Hochhalten der Standesehre, welche allein die betrübenden Konkurrenzerscheinungen der damaligen Zeit verhindern könnten.

Eine in Zirkulation gesetzte Liste ergab 46 Anwesende. Die Regierung des Kantons Waadt ehrte die Versammlung durch die

Delegation des damaligen Staatsrates und spätern Bundesrat Ruchonnet. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden G. Morel, Stadtgeometer von Winterthur, wurde zum Sekretär ad hoc Thalmann, Geometer in Locle, gewählt. Der Jahresbericht des Vorsitzenden erwähnt außer den laufenden Geschäften eine Tarifkommission, welche in zwei Sitzungen Beschlüsse faßte, die im Bulletin Nr. 2 1877 niedergelegt sind. Die Finanzlage ist eine tröstliche:

Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen	Fr. 500 à 600
„ Kassensaldo	„ 350. 10
Ausgaben	„ 316. 27
Darunter Kosten der Versammlung in	
Lausanne	„ 17. —.

Im Programm waren Übungen im Felde vorgesehen, ein furchtbarer Regen verhinderte indessen die Ausführung. Statt dessen verlas Hr. Piccard, Commissaire-général des Kantons Waadt, eine Denkschrift über den Kataster. Der Präsident verdankt die Arbeit. Eine Diskussion findet nicht statt, dagegen wird eine Kommission von neun Mitgliedern bestellt, welche an der nächsten Generalversammlung über die Propositionen des Hrn. Piccard Bericht erstatten soll. In diese Kommission wurden gewählt: Piccard, Deluz, Piot (Waadt), Otz (Neuenburg), Crausaz (Freiburg), Gysin (Basel), Ammann (Olten), Giezendanner, Verifikationsgeometer des Kantons Zürich, und Matzinger, Stadtgeometer, Basel.

Sodann gibt Gysin (Basel) Kenntnis von den Abänderungen, welche er für die Vermessungsinstruktion von Baselland vorgeschlagen hat. Er bekennt sich als Anhänger des polygonometrischen Systems, ohne indessen den Meßtisch für gewisse Terrainverhältnisse ausschließen zu wollen. Er verlangt für ersteres System Handrisse, dessen Maßstab der Parzellierung des Bodens anzupassen sei und illustriert seine Ausführungen durch das Vorweisen von Handrissen.

Redard verliest eine telegraphische Depesche, durch welche Derivry, Directeur-Gérant du Journal des géomètres die Grüße der französischen Kollegen an die schweizerischen darbringt und sie zu zahlreicher Teilnahme an dem nächsten Geometerkongreß einladet, der vom 18.—20. Juli 1878 in Paris stattfinden soll. Redard wird beauftragt, die Einladung zu verdanken. Nach einer

langen Diskussion wird im Hinblick auf den wenig befriedigenden Kassenstand beschlossen, den Mitgliedern, welche nach Paris zu gehen gedenken, keine Beiträge auszurichten, ihnen aber vom Präsidenten unterzeichnete Empfehlungsbriefe mitzugeben. Zur Teilnahme erbieten sich Redard (Waadt), Rey (Genf), Bise, Staatsrat von Freiburg und Reymond (Lausanne).

Für die folgende Statutenrevision lagen keine formal präzierten Anträge vor, es wurde deshalb beschlossen, daß die Herren Giezendanner (Zürich), Gorgerat (Waadt) und Thalmann (Neuenburg), welche die bezügliche Anregung machten, auf die nächste Sitzung ein Projekt vorlegen sollten.

Die Stunde war vorgerückt, die meisten Mitglieder von der langen Reise müde, deshalb wurde die Sitzung (6 Uhr) aufgehoben. Während die kleinere Zahl der Mitglieder die Gelegenheit benützte, Lausanne zu besichtigen, widmete sich die Majorität der Instrumentenausstellung; die Fabrikanten beteiligten sich wegen der gleichzeitigen Ausstellung in Paris nur in bescheidenem Maße, dagegen hatten verschiedene Mitglieder eigene Instrumente ausgestellt. Außerdem war eine sorgfältig ausgewählte Sammlung von Plänen ausgestellt, welche in der Mannigfaltigkeit der Objekte und guter Ausführung wenig zu wünschen übrig ließ. Besonders bemerkt wurden die lithographierten Übersichtspläne solothurnischer Gemeindevermessungen.

Abends 8 Uhr Bankett in demselben Lokal. Gutes Essen, Ehrenwein, von der Stadt Lausanne gespendet, ungeheure Heiterkeit bei Toasten in beiden Sprachen, Gesängen und Deklamationen. „Aber jedes Ding hat ein Ende“ und eine Wurst hat zwei, fügt Fritz Reuter hinzu.

Die Sitzung vom Sonntag den 16. Juni fand ebenfalls im Kasino statt. Die Geometer versammelten sich um 8 Uhr, warteten aber vergeblich auf die Statuten-Revisionskommission. Deshalb eröffnete Gysin die Sitzung um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr mit der Anfrage, ob individuelle Anträge gestellt werden wollen. Piot macht darauf die Anregung, im Bulletin die Beschlüsse von größerer Tragweite in beiden Sprachen erscheinen zu lassen. Die Anregung wird von der Versammlung gutgeheißen.

In der nun folgenden Beratung revidierter Statuten verlangt Piot, daß für die Zukunft nur patentierte Geometer Mitglieder des Vereins werden können, Fröhlich (Zürich) wünscht jährliche

Generalversammlungen und Ammann (Olten) verlangt, daß die Reisekosten den Mitgliedern des Vorstandes nicht mehr vergütet werden sollen, bleibt aber in Minderheit. Die definitive Redaktion der beratenen Statuten wird dem Vorstand übertragen, und beinahe einmütig gewählt als Präsident der bisherige Vizepräsident Gysin und an seine Stelle Redard (Lausanne).

Schluß der Sitzung 10 $\frac{1}{2}$ Uhr; Ausflug per Dampfer von Ouchy nach Vevey-Montreux. Prachtvolle Fahrt bei guter Witterung und schöner Aussicht. Ankunft in Montreux 1 $\frac{1}{2}$ Uhr und Versammlung in der Tonhalle, wo als erstes Traktandum die Komplettierung des Vorstandes mit Ammann (Olten), Oppikofer, Stadtgeometer von Zürich, und Thalmann (Locle) folgt. Zahl der Anwesenden 57. Für das nun folgende lese man den Festbericht über die Versammlung von 1910 mit der Modifikation, daß der Ehrenwein von Montreux gestiftet wurde, und die Damen den Zauber der Landschaft nicht erhöhen konnten, weil — ach — keine geladen waren.

* * *

Wir haben von der Einladung an den internationalen Geometerkongreß gesprochen, welcher vom 18.—20. Juli 1878 in Paris im Trocadéro stattgefunden hat, namentlich zu dem Zwecke, gesetzlichen Vorschriften über Ausübung des Geometerberufes und Neuerstellung des Katasters zu rufen. Gleichzeitig wurde die definitive Konstituierung eines internationalen Komitees in Aussicht genommen und die verschiedenen Nationen ersucht, je drei Mitglieder in dasselbe abzuordnen. Der schweiz. Geometerverein bezeichnete als Abgeordnete Prof. Rebstein, Obergeometer Gysin und Redard, Präsident des waadtländischen Geometervereins. Der erstgenannte der Deputation, Prof. Rebstein, besuchte den Kongreß, die beiden andern waren verhindert. Nach dem Protokoll des Zentralkomitees des schweiz. Geometervereins vom 2. Novbr. 1879 in Olten wurden dem Delegierten außer dem Eisenbahnbillet noch Fr. 40. — aus der Kasse zugesprochen. Prof. Rebstein erstattete nach seiner Rückkunft einen „Bericht über die in Paris den 21. und 22. Juli 1879 stattgehabten Sitzungen des „Comité international des Ingénieurs-Géomètres“, dem im Hinblick auf Vergleiche mit dem Weltkongresse, der diesen Sommer in Brüssel stattfand, einiges besonders Charakteristische entnommen sei.

Die erste Sitzung des definitiven Komitees fand am 21. Juli 1879 im Saale der Société des agriculteurs de France unter dem Präsidium des Hrn. Lefèvre de Sucy statt. Frankreich und England waren vollzählig, also durch je drei, Deutschland durch zwei (Lindemann und Steppes), Belgien durch den Präsidenten des belgischen Geometervereins, Paul de Jaer, die Schweiz durch Prof. Rebstein, Spanien und Italien gar nicht vertreten. In Erwartung, daß vielleicht am folgenden Tage noch einige Mitglieder eintreffen würden, wurde von einer ernsten Beratung und von Beschlußfassungen Umgang genommen und der Nachmittag nur zu sog. Causerien benutzt, aus welchen indes zu unserm großen Bedauern sich herausstellte, daß das provisorische Komitee es versäumt hatte, die nötigen Vorlagen, welche der Diskussion als Grundlage dienen sollten, nämlich die Reglemente für das Komitee und den Kongreß, auszuarbeiten.

Rebstein setzte sich deshalb mit den deutschen Delegierten, denen sich auch der belgische anschloß, in Verbindung und arbeitete einen Reglementsentwurf aus, dessen Details hier übergangen werden können, mit Ausnahme der Bestimmung, daß jede Nation durch die gleiche Zahl von Delegierten, nämlich drei, vertreten sein sollte.

Nun kommt das Heitere!

In der auf 10 Uhr angesetzten, jedoch erst gegen 11 Uhr eröffneten Sitzung vom 22. Juli stellte Rebstein zunächst den prinzipiellen Antrag, daß nach Nationalitäten abgestimmt werden möchte in der Weise, daß auch den nicht vollzählig vertretenen Nationen bei den Abstimmungen je drei Stimmen zukommen sollen. Sehr bescheiden war das gerade nicht und es wurde denn auch dieser Antrag mit 6 gegen 4, nämlich von den englischen und französischen Stimmen gegen die von Deutschland, Belgien und der Schweiz verworfen und damit die Möglichkeit konstatiert, daß zwei Nationen drei andere überstimmen. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde das Eintreten auf den Reglementsentwurf und ein Eventualantrag auf Diskussion der Hauptsätze der Statuten abgelehnt. Dagegen wurde Paris als regulärer Sitz des internationalen Komitees und als offizielle Sprache die französische bezeichnet, und für den nächsten in 2¹/₂ Jahren abzuhaltenden Kongreß die Vorberatung einiger Traktanden beschlossen, wor-

unter „die wissenschaftlichen Anforderungen an Geometer und die Mittel zur Erwerbung einheitlicher Diplome“ angeführt sei.

Der Bericht sagt dann:

„Wenn, wie aus diesem Referat hervorgeht, in diesen Sitzungen nicht viel geleistet worden ist, so darf diese bedauerliche Tatsache nicht allein dem einseitigen Vorgehen der Majorität zugeschrieben werden, sondern es ist zu konstatieren, daß die Art und Weise der Verhandlungen nicht jenen Erwartungen entsprochen hat, welche jedes an sachliche Diskussion gewohnte Mitglied an die Abwicklung einer derartigen Versammlung zu stellen berechtigt war; daß vielmehr Zwischenfälle eingetreten sind, welche das höchste Maß der Selbstverleugnung erforderten, um das Sitzungslokal nicht sofort zu verlassen.“

Nachdem Rebstein die hohe Bedeutung der Kongresse in der Ordnung gemeinsamer Fragen hervorgehoben, faßt er den Eindruck der Minderheit resigniert in die Worte: Um so tiefer müssen wir es beklagen, daß die Faktoren für ein gedeihliches Arbeiten auf diesem Gebiete, nämlich wahre Kollegialität, einträchtiges Zusammenwirken und eine sichere zielbewußte Leitung bei der Zusammensetzung des Komitees nicht zu finden waren und daß daher die Mitglieder der Minorität vor ihre Mandatare mit dem Antrag treten müssen, für die nächste Zukunft von einer Beschickung des internationalen Komitees abstrahieren zu wollen.

St.

Das Präzisionsnivellement des Kantons Waadt.

Von E. Buffat, ingénieur topographe, in Lausanne.

Nach einem Beschlusse unseres Zentralvorstandes in seiner Sitzung vom 17./18. September in Lausanne soll der Anregung, unsere Zeitschrift zweisprachig erscheinen zu lassen, in dem Sinne entsprochen werden, daß Beiträge über aktuelle Themata jeweils in einer folgenden Nummer in Übersetzung erscheinen. Den Charakter der Aktualität besitzt in hohem Grade die Arbeit des Herrn Buffat, von der uns Kollege Mermoud in der letzten Generalversammlung Mitteilung machte, und es gereicht uns zum Vergnügen, dieselbe den deutschsprechenden Kollegen, welchen namentlich die Fachausdrücke Schwierigkeiten bereiten mochten, in ihrer Muttersprache vorzuführen. Dabei wollen wir die Absicht des Vorstandes,